



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI



Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte
Fédération des médecins suisses
Federazione dei medici svizzeri
Swiss Medical Association



Medienmitteilung

Euro Health Consumer Index: Rang zwei dank hoher Zugänglichkeit und Angebotsvielfalt

Bern, 27. Januar 2015. Die heute publizierten Ergebnisse des Euro Health Consumer Index zeigen: Die Schweiz ist europäische Spitze bezüglich Zugang zum Gesundheitswesen. Entsprechend setzten sich die nationalen Spitzenverbände der Leistungserbringer – H+, FMH, Privatkliniken Schweiz und fmCh – anlässlich der gestrigen 2. Nationalen Konferenz Gesundheit2020 zum Thema «Koordinierte Versorgung» für das Beibehalten der heutigen Vielfalt und Wahlfreiheit bei integrierten Versorgungsmodellen ein.

Wie bereits im Jahr 2013 belegt die Schweiz im diesjährigen Euro Health Consumer Index den zweiten Rang unter 36 europäischen Ländern. Die Schweiz wird als äusserst patientenfreundlich wahrgenommen und ist bezüglich Zugänglichkeit in allen Bereichen hoch bewertet.

Die nationalen Spitzenorganisationen H+, FMH, Privatkliniken Schweiz und fmCh erachten die gute Zusammenarbeit zwischen den Leistungserbringern als zentral für die optimale Versorgung der Patientinnen und Patienten sowie der Schweizer Bevölkerung insgesamt. Aus diesem Grund hat sich eine Vielfalt von Versorgungsmodellen entwickelt, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der verschiedenen Patientengruppen gerecht werden und sich laufend an die ändernden medizinischen Anforderungen anpassen können.

Die vier Spitzenorganisationen setzten sich anlässlich der 2. Nationalen Konferenz Gesundheit2020, die gestern auf Einladung von Bundesrat Berset stattfand, dafür ein, dass die heutige Flexibilität und Angebotsvielfalt beibehalten und nicht eingeschränkt werden. Dies ist eine zentrale Voraussetzung für den Erfolg des Modells Schweiz. Einheitsvorgaben und eine Ausdehnung des staatlichen Einflusses finden in der Schweizer Bevölkerung keine Akzeptanz. Dies haben in den vergangenen Jahren die deutlich abgelehnten Volksabstimmungen zu Managed Care und zur Einheitskasse gezeigt sowie die neue Spitalfinanzierung mit der erhöhten Wahlfreiheit für die Patientinnen und Patienten.

Die Politik kann mit guten Rahmenbedingungen die integrierten Versorgungsmodelle unterstützen. Dazu gehören der verbesserte Risikoausgleich zwischen den Krankenversicherern, eine einheitliche Finanzierung aller Gesundheitsleistungen unabhängig ob stationär oder ambulant und möglichst koordinierte Anlaufstellen für die Bevölkerung und die Leistungserbringer zu den verschiedenen Sozialversicherungen und Sozialdiensten.

Medienkontakte

H+

Charles Favre, Präsident
Tel. G: 031 335 11 00
Mobile: 079 621 08 93
E-Mail: charles.favre@hplus.ch

Bernhard Wegmüller, Direktor
Tel. G: 031 335 11 00
Mobile: 079 635 87 22
E-Mail: bernhard.wegmueller@hplus.ch

FMH

Jürg Schlup, Präsident
Tel. G: 031 359 11 19
Mobile: 079 653 96 74
E-Mail: juerg.schlup@fmh.ch

Anne-Geneviève Bütikofer, Generalsekretärin
Tel. G: 031 359 11 50
E-Mail: anne.buetikofer@fmh.ch

fmCh

Urban Laffer, Präsident
Tel. G: 032 324 37 84
Mobile: 079 401 26 19
E-Mail: urban.laffer@fmch.ch

Markus Trutmann, Generalsekretär
Tel. G: 032 329 50 00
Mobile: 078 836 09 10
E-Mail: markus.trutmann@fmch.ch

Privatkliniken Schweiz

Adrian Dennler, Präsident
Tel. G: 032 384 81 06
Mobile: 079 687 79 97
E-Mail: info@dennler-consulting.ch

Guido Schommer, Generalsekretär
Tel. G: 031 387 37 20
Mobile: 079 300 51 45
E-Mail: guido.schommer@privatehospitals.ch